

Da sie beim Beten dieses Liedes an den 5. Vers kamen:

Steuere selbst den bösen Leuten,	So zerstöre du den Rath,
Die im Finstern Arges thun.	Und verhindre selbst die That;
Wollen sie sich gleich bereiten,	Wend auch alles andre Schrecken,
Uns zu schaden, wenn wir ruhn,	Das der Satan kann erwecken,

faßte manchen ein Schauer, aber auch ein Gefühl des festen Vertrauens auf Gott. So, mit den Waffen in der Hand und im Herzen, legten sie sich nun nieder.

Aber einen unter ihnen ließ eine unerklärliche Angst nicht schlafen. Ihm ging es, wie dem Hunde, den sie bei sich hatten, welcher durchaus keine Ruhe hatte, sondern immer an der Seite seines Herrn umherlief und winselte. Endlich wurde die Unruhe bei dem jungen Reisenden so groß, daß er eilig vom Lager aufsprang und nicht abließ, seine Gefährten zu rütteln und zu schütteln, bis er sie endlich zum Aufstehen bewogen hatte. Da saßen sie nun beim Schimmer eines Lichtes, das sie wieder angesteckt hatten, schweigend und halb schlafend um den Tisch. Auf einmal geschah ein furchtbarer Schlag. Von der Decke war eine schwere Maschine, die vorher wie ein Kranz oben die Säule umgeben hatte, herabgestürzt und hatte die Lehnen der umgekehrten Stühle, auf denen vorhin die Köpfe der Reisenden ruhten, in Splitter zermalmt. Diese sprangen erschrocken vom Tisch auf und stellten sich mit gezückten Degen an die Thür hin in Erwartung dessen, was nun geschehen werde. Wirklich hörten sie alsbald von der Treppe herunter Stimmen und eilige Fußtritte. Der Riegel der Thür wird von außen zurückgezogen; dieselbe geht auf, und der Wirt mit zwei Gesellen tritt ein in der Meinung, hier nur noch Leichname anzutreffen. Die acht Jünglinge aber empfangen die Mörder mit so kräftigen Streichen ihrer Waffen, daß der eine zu Boden sinkt, die beiden andern aber stark verwundet fliehen. Die jungen Kämpfer verrammeln nun die Thür und erwarten in beständiger Furcht eines neuen und verstärkten Angriffs den Morgen. Bei Tagesanbruch, nachdem die Nacht vollends ohne weitem Schrecken vorübergegangen war, machen sie sich, eng an einander geschlossen und die Waffen in der Rechten, auf den Weg, und die Furcht beslügelt ihre Schritte so, daß sie schon vor zehn Uhr im nächsten meiningenschen Orte sind, wo sie den Vorfall den Gerichten anzeigen.

So hat das Gebet zum Herrn ihnen geholfen, und der starke Gott, den sie darum anflehten, hat den Rath der Bosheit, der ihnen den Tod zudachte, zerstört und die ruchlose That verhindert.

13. Ich wags, Gott vermag.

Am dreißigjährigen Kriege sank in einem Treffen wider die Kaiserlichen ein schwedischer Fähnrich vom Pferde. Da nahm der Trompeter ihm die Fahne ab, die in die Hand der Feinde gekommen wäre, und jagte mit ihr davon mitten durch den feindlichen Haufen. Auf's heftigste von den nachsehenden Kaiserlichen verfolgt, kam er auf der Flucht eine Anhöhe hinan. Diese fiel aber an der